

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 172 (2006)

Heft: 7-8

Artikel: Sas Projekt "Nationaler ABC-Schutz"

Autor: Fokas, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Projekt «Nationaler ABC-Schutz»

Ende 2003 wurde die eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) durch die Departementsleitung des VBS (DL VBS) mit der Erarbeitung eines konsens- und umsetzungsfähigen, zukunftsorientierten Konzeptes «Nationaler ABC-Schutz» beauftragt. Die eigentliche Projektarbeit konnte Ende 2005 abgeschlossen werden. Der nachfolgende Artikel gibt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Projektarbeit wieder.

Christian Fokas

Ausgangslage und Projektziele

Die sicherheitspolitische Lage in Europa hat sich grundlegend und nachhaltig geändert. Anstelle der militärischen (ABC-)Bedrohung ist neben Naturkatastrophen und zivilisationsbedingten Ereignissen wie Unfälle oder technische Störfälle der Terrorismus in den Vordergrund gerückt. Das Projekt hatte zum Ziel, eine Auslegeordnung der aktuellen Aufgaben und Tätigkeiten im Bereich des ABC-Schutzes zu erstellen, den entsprechenden Handlungsbedarf aufzuzeigen und Vorschläge zur Optimierung von Abläufen, Prozessen und Organisationen zu machen.

Ist-Zustand

Die Auslegeordnung für den Ist-Zustand erfasste verschiedene Aufgabenbereiche, welche durch die Hauptakteure auf Stufe Bund, Kanton und Industrie wahrgenommen werden: Strategie und Grundlagen, Vorbereitung, Einsatzbewältigung und Nachbearbeitung. Bei der Erarbeitung des Ist-Zustandes sind zahlreiche Schwachstellen erkannt worden. Sowohl in der Vorbereitung als auch in der Ereignisbewältigung bestehen zahlreiche Ineffizienzen, welche die Bewältigung von Grossereignissen erschweren könnten. Die lokale beziehungsweise kantonale Bewältigung von kleineren und mittleren Ereignissen hingegen ist gut geregelt. Bei eskalierenden Ereignissen und Grossereignissen können die Kantone den Bund um Unterstützung bitten. Dabei hat der Bund unter Umständen auch Führungsaufgaben wahrzunehmen. Ein entsprechendes permanentes Führungsunterstützungsorgan auf Stufe Bund, welches für alle ABC-Ereignisse eingesetzt werden kann, fehlt. Die Bedrohung durch ABC-Terror stellt bezüglich Vorbereitung und Einsatzbewältigung teilweise neue Anforderungen. Diesen wird gegenwärtig zu wenig Beachtung geschenkt, da diese Bedrohung noch nicht mittels einheitlicher Konzepte und Einsatzgrundlagen erfasst ist.

Szenarienanalyse

Ausgewählte ABC-Szenarien des erarbeiteten Szenarienkatalogs wurden detailliert analysiert. Dabei wurden für verschiedene zeitliche Phasen der Ereignisbewältigung der anzustrebende Soll-Zustand –

wer soll wann was und wie tun? – mit dem Ist-Zustand verglichen und daraus Schwachstellen sowie der mögliche Handlungsbedarf abgeleitet. Die hauptsächlichsten Schwachpunkte sind heute die Wahrnehmung der Führungsverantwortung zwischen Bund und Kantonen bei rasch eskalierenden Ereignissen, die frühe Erkennung der konkreten Gefährdung, die Knappheit des vorhandenen Wissens im Einsatz, die Schulung, absehbare Kapazitätsengpässe bei Einsatzmitteln und im Gesundheitswesen bei Grossereignissen sowie die Vorbereitung und Ereignisbewältigung bei ABC-Terrorereignissen.

Soll-Zustand

Basierend auf den Erkenntnissen des Ist-Zustandes und der Szenarienanalyse wurde der Soll-Zustand erarbeitet. Der Soll-Zustand umfasst Ziele, Rahmenbedingungen und Aufgaben, die der Nationale ABC-Schutz zukünftig erfüllen soll, wobei auf den bestehenden Strukturen und Ressourcen aufgebaut wird. Im Vordergrund stehen Aspekte wie Führung, Organisation und Koordination auf Stufe Bund und Kantone für die Aufgabenbereiche Strategie und Grundlagen, Vorbereitung, Einsatz und Nachbearbeitung.

Handlungsbedarf und Massnahmen

Der gewählte Projektablauf erlaubte das gezielte Erkennen von Schwachstellen und des entsprechenden Handlungsbedarfes in den einzelnen Projektphasen. Die vorgeschlagenen Verbesserungen sowie der Handlungsbedarf zum Erreichen des Soll-Zustandes wurden zusammengefasst und priorisiert. Davon ausgehend wurden konkrete Massnahmen erarbeitet, welche die Basis für das Konzept bildeten.

Kritische Erfolgsfaktoren

Eine breite Akzeptanz von Massnahmen und deren effiziente Umsetzung sind nur möglich, wenn alle Beteiligten die Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes als gemeinsame Zielsetzung mittragen. Um Doppelspurigkeiten und Schnittstellenprobleme zu verhindern, bedarf es einer nationalen Koordination, der Integration der Hauptakteure in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse und eine entsprechende Transparenz.

Gut funktionierende Strukturen und Abläufe sollen gestärkt und neue Aufgaben

dort angegliedert werden, wo sie am effizientesten erledigt werden können. Vorhandene und geplante Mittel sollen vereinheitlicht werden und sämtlichen Partnern zur Verfügung stehen. Um auf Stufe Kanton eine verbesserte Zusammenarbeit der Einsatzkräfte und -mittel sicherzustellen, sind die Bildung von Regionen und eine entsprechende interkantonale und interregionale Zusammenarbeit voranzutreiben. Der Bund soll seine Mittel abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kantone und die anzustrebende Regionalisierung bei Bedarf subsidiär zur Verfügung stellen. Dies soll auf der Basis von festgelegten Leistungen und Kosten erfolgen, ohne dabei die Kantone zu konkurrenzieren. Die Kosten für einen verbesserten Nationalen ABC-Schutz sollen transparent sein und gemäss dem Prinzip der Zuständigkeit finanziert werden.

Prozessorientierte Ausrichtung des Nationalen ABC-Schutzes

Der Nationale ABC-Schutz ist permanenten Veränderungen unterworfen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, sollten Anpassungen und Verbesserungen nicht punktuell, sondern systematisch erfolgen. Die Basis für diesen Prozessablauf bildet die Gesamtstrategie. Erkenntnisse aus dem Umfeld, aus Szenarienanalysen, Übungen und Ereignissen sollen gezielt zur kontinuierlichen Verbesserung genutzt werden. Eine Klärung von Schnittstellen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen muss laufend und unter Einbezug aller relevanten Akteure erfolgen.

Prioritäre Massnahmen

Die Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes soll, gemäss den Erkenntnissen und Vorschlägen der Projektorganisation, durch die Umsetzung der folgenden Massnahmen erreicht werden:

Erarbeitung der Gesamtstrategie

Die KomABC soll von ihren operativen Aufgaben befreit und den Auftrag zur Erarbeitung einer Gesamtstrategie ABC-Schutz Schweiz erhalten.

Koordination des Nationalen ABC-Schutzes durch eine Geschäftsstelle ABC

Parallel zur Neuausrichtung der KomABC soll eine gemeinsame Geschäftsstelle ABC Bund/Kantone geschaffen werden, welche die operativen Aufgaben der heutigen KomABC übernimmt. Zusätzlich soll die Geschäftsstelle koordinative Aufgaben in der Vorbereitung übernehmen. Diese Geschäftsstelle soll von einem Gremium beaufsichtigt und geführt werden, dessen Mitglieder in der Lage sind, ihre Instanzen zu vertreten und die sie betreffenden Massnahmen auch umzusetzen.

Strategisch-politische Führungsunterstützung bei ABC-Ereignissen

Im Zusammenhang mit der neu geschaffenen Führungsunterstützung auf Stufe

Bund (Stab des Sicherheitsausschusses, Stab SiA) wird die Ausgestaltung der strategisch-politischen Führungsunterstützung bei ABC-Ereignissen diskutiert. Es wird vorgeschlagen, das Modell des bisher für nukleare/radiologische Ereignisse zuständigen Leitenden Ausschusses Radioaktivität (LAR) hinsichtlich einer Erweiterung auf die Bereiche B und C zu prüfen (Leitender Ausschuss ABC, LA ABC).

Anpassung/Erweiterung der Nationalen Alarmzentrale (NAZ)

Die NAZ soll an das neue Aufgabenspektrum der operativen Führungsunterstützung (Stab SiA, Kantone) bei Katastrophen und Notlagen, inkl. ABC-Ereignisse, angepasst werden.

Erhöhung der Verfügbarkeit der vorhandenen Einsatzmittel

Die vorhandenen und im Aufbau befindlichen Einsatzmittel auf Stufe Bund und Kantone sollen besser aufeinander abgestimmt und gegenseitig verfügbar gemacht werden. Die bereits vorhandenen Mittel auf Stufe Bund und Kanton sollen unterteilt in Einsatzkräfte, Messkapazität und Dekontaminationskapazität erfasst und hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und Verfügbarkeit beurteilt werden. Mittels einer Ressourcenplanung sollen sie bei Bedarf kurzfristig durch die NAZ vermittelt werden können. Die mittel- und langfristige Planung der benötigten Ressourcen soll basierend auf einer Bedarfsanalyse und unter Berücksichtigung der vorhandenen Risiken erarbeitet werden.

Klärung von Verantwortlichkeiten

Anhand einer systematischen Analyse von relevanten ABC-Szenarien sollen die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen auf Stufe Bund und Kanton sowie die sich in der Vorbereitung und Ereignisbewältigung ergebenden Schnittstellen analysiert und geklärt werden.

Anpassung der Vorbereitung an die veränderte Bedrohungslage

Die existierenden Einsatzgrundlagen für ABC-Terrorereignisse sollen überarbeitet und vereinheitlicht werden. Wichtige Aspekte bei der Bearbeitung sind das Erkennen eines Ereignisses, die verschiedenen Bedrohungsformen, das Anordnen von vorsorglichen Schutzmassnahmen, die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sowie die rechtlichen Grundlagen.

Kommunikationsinfrastruktur

Um die im Ereignisfall an die Kommunikationsinfrastruktur gestellten hohen Anforderungen erfüllen zu können, muss eine krisentaugliche und schweizweit einheitliche Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung stehen.

Zeitplan und benötigte Ressourcen

Die Projektleitung konnte den Schlussbericht mit den Anträgen im Februar 2006 der DLVBS präsentieren. In der Folge wur-

de das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) beauftragt, die Massnahmen zu konkretisieren, zu priorisieren und eine Umsetzungsplanung vorzuschlagen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden in nächster Zeit dem Bundesrat zur Entscheidung unterbreitet. Der konkrete Zeitplan für die Umsetzung der Massnahmen ist abhängig von der detaillierten Ausgestaltung der einzelnen Massnahmen und dürfte mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die technische und zeitliche Abhängigkeit der Massnahmen untereinander bedingt eine schrittweise Umsetzung. Zur Umsetzung der beschriebenen Massnahmen werden personelle Ressourcen auf Stufe Bund und Kantone benötigt, die von den an der Umsetzung beteiligten Akteuren geleistet werden müssen. Sie können nur teilweise durch die bestehenden personellen Ressourcen abgedeckt werden. Verschiedene Massnahmen werden Investitionen und Betriebskosten auslösen. Ein Teil dieser Kosten ist jedoch bereits heute geplant, bzw. ist als Bedarf erkannt (z.B.: BL-4 Labor, Kommunikationsinfrastruktur, Dekontaminationskapazität beim Bund).

Erwarteter Nutzen

Durch die Umsetzung des Konzeptes können erhebliche Verbesserungen in allen Aufgabenbereichen des Nationalen ABC-Schutzes erzielt werden. Das Erarbeiten einer Gesamtstrategie durch die KomABC erlaubt eine neutrale und in die Zukunft gerichtete Sichtweise. Neue Herausforderungen werden frühzeitig erkannt und allfällig notwendige Korrekturen rechtzeitig und effizient umgesetzt. Durch die Schaffung von geeigneten Koordinationsstellen wird die Zusammenarbeit zwischen den Hauptakteuren verbessert. Mit der permanenten Führungsunterstützung Stab SiA und der modularen Ergänzung mit entsprechender ABC-Fachkompetenz (LA ABC) ist der Bund in der Lage, bei ABC-Ereignissen, welche in seine Zuständigkeit fallen, die Koordination bzw. die Führung zu übernehmen. Die Klärung von Zuständigkeiten sowie die entsprechende Vorbereitung, speziell im Bereich der neuen Bedrohungsformen durch Terror und gewalttätigen Extremismus, erlauben mit geringem Aufwand eine deutliche Effizienzsteigerung in der Ereignisbewältigung. Durch die verbesserte Verfügbarkeit und die zentrale Vermittlung von bestehenden Ressourcen können Ereignisse effizienter bewältigt und Kosten eingespart werden. Die mittelfristig anzustrebende Vereinheitlichung von geplanten Einsatzmitteln, deren zwischen Bund und Kantonen abgestimmte Ausrich-

A	<ul style="list-style-type: none"> • KKW-Unfall • «Dirty bomb» • A-Waffeneinsatz – Explosion am Boden – in Grenznähe • Anschlag auf einen Bahntransport mit hoch radioaktiven Abfällen
B	<ul style="list-style-type: none"> • Ricin-Anschlag über Lebensmittel • Terroristischer Anschlag mit Pocken • Anthrax • SARS/H5N1
C	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlag auf Transport der Bahn • Unfall in stationärer Anlage eines chemischen Betriebs • Blausäureanschlag in Einkaufszentrum • Sarinanschlag auf Abflughalle eines Flughafens • Fernwaffenangriff

Referenzszenarien des Projektes «Nationaler ABC-Schutz».

tung auf die aktuelle Gefährdungslage sowie die Ansiedlung der Mittel dort, wo sie am effizientesten eingesetzt werden können, werden dazu beitragen, dass trotz immer knapper werdender Mittel ein qualitativ hoch stehender ABC-Schutz erreicht werden kann.

Weiterer Handlungsbedarf

Aus zeitlichen Gründen konnten wichtige Aspekte des Nationalen ABC-Schutzes nicht bearbeitet werden. Diese Massnahmen sollen im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung fortlaufend umgesetzt werden. Die konkrete Umsetzung der Subsidiarität soll basierend auf den vorhandenen Risiken und den verfügbaren personellen und finanziellen Mitteln zu einem optimalen ABC-Schutz führen. Die effiziente Ereignisbewältigung ist auf schnelle und zielgerichtete Informationsflüsse angewiesen. Dazu notwendig ist neben einer entsprechenden Infrastruktur auch ein professionelles Informations- und Kommunikationsmanagement, welches den stetig steigenden Anforderungen seitens der Medien und der Bevölkerung gerecht wird. Die neue Bedrohungslage durch den internationalen Terrorismus und die dadurch gestiegene Gefährdung kritischer Infrastruktur durch gezielte Anschläge und Sabotage erfordert eine laufende Überprüfung der aktuellen Versorgungssicherheit. Es wird nicht möglich sein, sämtliche Zuständigkeiten und Schnittstellen abschliessend zu regeln, zumal die Aufgaben in der Vorbereitung permanent der aktuellen Bedrohungslage angepasst werden müssen. Es geht viel mehr darum, die relevanten Schnittstellenprobleme zu identifizieren und gemeinsam mit den Betroffenen zu klären. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, den es zu koordinieren gilt. ■



Christian S. Fokas,
Eidg. Kommission
für ABC-Schutz,
3700 Spiez.